



Impuls 26.09.2026

Pastorale Einheit Köln-Ehrenfeld

An diesem und dem nächsten Wochenende hören wir in den biblischen Texten, welche Vorstellung Jesus vom Reich Gottes hatte: Mit Ihm beginnt und erfüllt sich das Reich Gottes („Himmelreich“). Darauf warteten die Menschen im Umfeld Jesu.

Dieses Reich Gottes wird mit einem Weinberg verglichen, in dem Leben und Früchte des Lebens möglich sind. Es ist wie ein Geschenk Gottes, in dem sich Gott um die Menschen kümmert und ihnen das Leben ermöglicht.

Im Leben ist eine Begegnung mit Gott möglich. Jeder Mensch hat jedoch seinen Anteil zu tun, nämlich in diesem geschenkten Weinberg des Lebens zu arbeiten und diesen zu pflegen.

In heutige Sprache übersetzt: Wir Menschen sind aufgefordert, in diesem Weinberg Gottes, also unser Leben als dem Ort der Begegnung mit Gott zu pflegen.

Weinberge hatten damals immer eine Steinmauer als Umgrenzung, die als Schutz vor wilden Tieren und Zerstörung diente. In prophetischen Texten gibt es die Androhung, dass diese Mauer des Weinbergs zerstört wird, wenn sich das Gottesvolk nicht um diesen Weinberg Gottes kümmert.

Es wird klar, dass dieses Geschenk des Lebens als dem Begegnungsort mit Gott, nicht immer angenommen wurde und wird.

Also wieder in heutige Sprache übersetzt: Wir Menschen können uns um diesen Weinberg, um das Leben als Ort der Begegnung mit Gott, kümmern. Ansonsten kann das Leben zerstört werden.

Aber Gott als der Barmherzige schenkt uns immer wieder einen Neuanfang. In diesem Bild vom Reich Gottes als Weinberg hat sich Jesus damals auch als derjenige angesehen, der immer wieder dieses „Himmelreich“ neu ausruft und ermöglicht.

Gerade in Zeiten der Veränderung von Gemeinde- und Gesellschaftsstrukturen, wo wir eher den Eindruck haben, dass die schützenden Mauern abgerissen werden und wir den „wilden Tieren“ und der Zerstörung des Lebens frei ausgesetzt sind.

Pflegen wir in diesem Sinne das Leben und das Zusammenleben als den Weinberg Gottes. Suchen wir in jedem Menschen und jeder Begegnung Gott und Jesus Christus. Das Angebot zu einem veränderten Blick auf ein Leben in Fülle ist immer möglich.

Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen

Ute Freisinger-Hahn, Pastoralreferentin

